

Zum Stillen geht es da entlang

Eine Stadtführung zeigt Müttern, wo sie und der Nachwuchs willkommen sind

Wenn Mütter mit ihren Babys in der Stadt unterwegs sind, tun sich Fragen auf: In welchen Cafés kann man stillen, wohin mit dem Kinderwagen? Jetzt hat Stadtkennerin Verena Röse eine junge Mutter durch Frankfurt gelotst.

Innenstadt. Raphael zeigt sich unbeeindruckt. Das Denkmal von Karl dem Großen? Die Türme „Soll“ und „Haben“? Uninteressant. Lieber kuschelt sich das fünf Monate alte Baby in seinen dick gepolsterten Kinderwagen und lässt sich von seiner Mama durch die Stadt schieben. Neben der 33-Jährigen: Stadtführerin Verena Röse, eine fröhliche junge Frau mit lila Strickmütze. „Eine Kinderwagenfahrt ins Blaue“ heißt ihre Tour, die sie zum Weltgästeführertag anbot.

Platz für alle

„Ich bin selbst Mutter und möchte einen Stadtrundgang mit Tipps verbinden, wohin junge Eltern mit kleinen Kindern gehen können“, sagt Röse und zieht die Jacke enger. Es weht ein eisiger Wind über den Römerberg, wo die Führung beginnt; vielleicht ist das Wetter ein Grund dafür, dass sich an diesem Vormittag nur eine Mutter überwunden hat mitzulaufen. Auch Karin,

eine Dame im mittleren Alter, kommt mit, weil sie nur selten eine Führung auslässt.

Verena Röse lotst ihre freirendenden Begleiterinnen ins Café im Kunstverein am Römer. Es gibt viel Platz für Kinderwagen. „Die Sessel sind bequem, da kann man gut stillen. Und der mitgebrachte Brei wird problemlos in der Küche aufgewärmt.“

Ohne schiefe Blicke

Raphaels Mutter nickt. „Ich würde gern mehr Orte kennenlernen, wo man nicht schief angeguckt wird, wenn man seinem Kind die Brust gibt.“ Die gibt es. „Ich kenne Stillcafés im Marienkrankenhaus in Bornheim und im Frauengesundheitszentrum am Friedberger Platz. Die bieten auch Stillberatung und man kann den Nachwuchs

wickeln. Das geht auch in Drogerien“, erzählt Röse.

Am Historischen Museum vergisst sie hungrige Mäuler und volle Windeln, erzählt die berühmte Legende, wie Frankfurt zu seinem Namen kam: Wie Karl der Große auf der Flucht war vor den Sachsen und einer Hirschkuh und ihrem Kitz über eine Furt durch den Main folgte. Voilà – Frankfurt war geboren. Da schlägt selbst der kleine Raphael die Augen auf und fixiert das Bild auf dem Haus gegenüber, das Karl den Großen und die zwei Tiere zeigt. Das ist ihm genug Geschichte – das Baby schläft wieder ein.

Die drei Frauen schieben ihn in Richtung Main. Röses nächster praktischer Tipp: Wer mit Kinderwagen unterwegs ist, geht am besten über

den Eisernen Steg zum anderen Ufer. „Hier funktionieren die Aufzüge meistens.“ Und wenn nicht: Die 30-Jährige hat gute Erfahrungen mit dem Mobilitätsservice der VGF gemacht, deren Nummer an fast allen Haltestellen aushängt: „Tatsächlich stehen meistens innerhalb von fünf Minuten zwei starke Männer auf der Matte und helfen einem, den Kinderwagen Treppen hochzutragen“, strahlt Verena Röse.

Im Frühjahr nochmal

Weiter geht's bei eisigem Gegenwind den Main entlang und zum Willy-Brandt-Platz: Verena Röse deutet auf die Hochhäuser, nennt ihre Spitznamen und erzählt vom Umzug der Europäischen Zentralbank ins Ostend. An der Alten Oper meldet sich Raphael – er hat Hunger. Das Eschenheimer Tor als historisch wertvoller Wehrturm verliert gegen das Café um die Ecke. „Eine hilfreiche Führung“, befindet Raphaels Mutter, während sie den Appetit des Sohnes stillt.

Stadtführerin Verena Röse plant schon weitere Termine: „Ich werde diese Tour sicher noch einmal anbieten“, sagt sie. „Aber im Frühling – wenn's warm ist.“ *jro*



Stadtführerin Verena Röse (r.) gibt Müttern Tipps zu den babyfreundlichen Seiten Frankfurts. Foto: Weis

Aktuelle Führungen stehen auf www.stadtfuehrungenfrankfurt.de.